

Absender:

Herrn
Dr. Rainer Hess
Vorsitzender der G-BA
Gemeinsamer Bundesausschuss
Wegelystr. 8
D-10623 Berlin

Datum:

Sehr geehrter Herr Doktor Hess,

mit ungläubigem Erstaunen habe ich zur Kenntnis genommen, dass der Gemeinsame Bundesausschuss tatsächlich die Erstattung der Mistelpräparate als adjuvante Therapie verhindert. Das heißt, ein durch zahlreiche Studien in seiner Wirksamkeit für Krebspatienten eindeutig belegtes Mittel soll nicht mehr bezahlt werden, wenn aus schulmedizinischer Sicht noch kurativ behandelt wird.

Ich kann nicht nachvollziehen, warum Menschen mit einer schwerwiegenden Erkrankung eine seit Jahrzehnten bewährte Hilfe verweigert wird.

Leider ist es – auch aufgrund der Erkrankung – vielen Krebspatienten nicht möglich, die Misteltherapie aus eigener Tasche zu zahlen. Wer es sich also leisten kann, wird weiterhin diese segensreiche Behandlung genießen. Aber was ist mir den übrigen Menschen, die von Krebs betroffen sind?

Eine sozial gerechte Regelung ist das nicht, sondern ein weiterer Schritt in eine Zwei-Klassen-Gesellschaft in unserem Gesundheitssystem.

Mit aller Nachdrücklichkeit fordere ich Sie auf, diese Entscheidung zu überdenken und schnellstmöglich zu revidieren, so dass allen Krebskranken weiterhin dieser hoffnungsvolle Weg offensteht.

Mit freundlichen Grüßen

(Unterschrift)